

SPORT

- 20 Partien zum Auftakt der EM-Quali
- Malbun erwartet 63 Aktiv-Golfer
- Sensationelle Niederlage der USA
- Finale der Metzgerei-Ospelt-Trophy

Loose appelliert an Selbstvertrauen

Der LFV-Nationaltrainer weiss schon fast alles – über sein Team und das des Gegners

Vor dem Auftakt der EM-Qualifikation am Sonntag ist Gegner Mazedonien für Ralf Loose derzeit nur ein zweitrangiges Thema. Dem Nationaltrainer geht es vielmehr darum, bei seinen Spielern das Vertrauen in die eigenen Stärken zu vertiefen.

Heinz Zöchbauer

Mazedonien gilt, neben Liechtenstein, als das auf dem Papier schwächste Team in der EM-Qualifikationsgruppe sieben. Ob das den Tatsachen entspricht, muss die LFV-Auswahl am Sonntag im Rheinpark-Stadion (Beginn 17.00 Uhr) allerdings noch herausfinden.

Vorerst konzentriert sich das Team bei seiner Vorbereitung in erster Linie auf die eigenen Stärken und – das Färöer-Spiel lässt grüssen – Schwächen.

«Mit den Mazedoniern wird sich die Mannschaft intensiv am Freitagabend oder Samstag beschäftigen, da werden wir ihr ein Video vom 5:0-Sieg in Malta zeigen», kündigte Ralf Loose an.

Loose ist nicht zu überraschen

Er selbst hat sich allerdings schon über den ersten Qualifikationsgegner kundig gemacht. «Der Kader der Mazedonier weist keine einzige Überraschung auf», sagt Loose, der auch mit Unterstützung seiner Unterlagen die mögliche Aufstellung des Gegners nennen kann. «Ich rechne damit, dass sie mit drei Sturmspitzen auflaufen werden. Sakiri und Krestev sind mit insgesamt 40 Länderspielen und 14 Toren sehr erfahrene Leute und Nachwuchstalent Naumoski (siehe eigenen Bericht) vermute ich als dritten Mann.»



Genauer Beobachter: Nationaltrainer Ralf Loose schaut seinen Schützlingen genau auf die Beine, um für das erste EM-Qualifikationsspiel die richtige Startelf zu finden. (Bild: J.J. Wucherer)

Noch nicht zufrieden

Als «noch nicht ganz zufriedenstellend» kommentierte Loose die bisherigen Trainingsleistungen seiner Jungs. «Bis heute konnten wir noch nicht komplett trainieren und müssen auf Harry Zech verzichten (das Volksblatt berichtete). Daher konnten wir wenig im taktischen Bereich arbeiten und zudem sind die Spieler noch nicht so spritzig wie ich mir das vorstelle.»

Verraten wird nichts

«Rückschlüsse auf die Auf-

stellung am Sonntag kann man auf Grund des Färöer-Spieles nicht ziehen», bemühte sich der Teamchef gleich festzustellen. Denn dass einmal eine Formation offiziell schon länger als eine Stunde vor dem Anpfiff bekannt sein könnte, fürchtet Geheimniskrämer Loose wie der Teufel das Weihwasser. Er selbst habe aber verschiedene Aufstellungsvarianten schon im Kopf.

Nicht übermütig werden

Loose bat die Teamspieler gestern Abend zu einer weiteren

Übungseinheit. Heute (12.30 Uhr) folgt der Zusammenzug im Schaanerhof und um 17 Uhr das erste Training im Rheinpark-Stadion. Vor allem im «Spiel nach vorne, denn da müssen wir uns einfach verbessern», wie es der Nationaltrainer formulierte, wurde gefeilt. Doch gleichzeitig warnt er: «Mutig zu spielen ist gut, aber wir dürfen dabei nicht übermütig werden und müssen unsere Leistungsstärke richtig einschätzen. Wenn wir zu offensiv agieren, bekommt der Gegner zu viele Räume.»

Zudem sei auch die Form seiner Stürmer noch nicht so, wie er es sich vorstelle. «Wir dürfen uns keine Wunderdinge erwarten. Mario Frick hat ausser den Vorbereitungspartien noch keine Spielpraxis und daher ist Geduld angesagt.»

Mageres Interesse

Die Resonanz für den EM-Auftakt hält sich bisher noch in Grenzen. Bis Donnerstagmittag waren erst rund 50 (!) Karten verkauft. Loose erhofft sich aber für Sonntag im Publikum einen «zwölften Mann».

SPORT IN KÜRZE

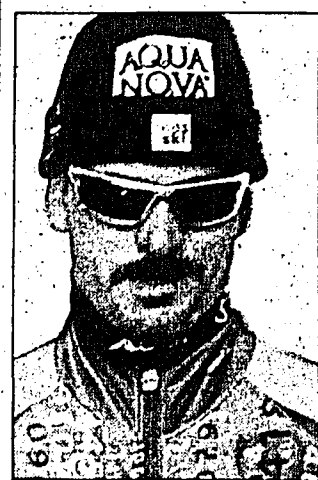
Einigung mit Italiens Liga

FUSSBALL: Der italienische Staatssender RAI und die Fussball-Liga haben sich auf einen TV-Vertrag geeinigt. Der Sender und die Liga vereinbarten einen Dreijahresvertrag, der den finanziell angeschlagenen Klubs für die Übertragungen im frei empfangbaren TV 62 Mio. Euro pro Jahr bringt. Damit ist die erste Hürde für den Start der Meisterschaft, der schon von 1. auf 15. September verschoben worden war, aus dem Weg geräumt. Der zweite Grund für die Verschiebung war, dass acht Erst- sowie 14 Zweitligisten Ende August noch keinen Pay-TV-Vertrag hatten. Noch ist mit den Anbietern Stream und Telepi keine Einigung erzielt worden.

Giesbertes übertraf Merckx

RAD: Der belgische Amateur Ludo Giesbertes (37) hat an einem unbedeutenden Rennen in Arendonk (Be) den insgesamt 526. Sieg gefeiert und damit den Rekord seines berühmten Landsmanns Eddy Merckx gebrochen.

«Laufpass» für MvG nach 24 Jahren



SKI ALPIN: Böse Überraschung für Riesenslalom-Weltmeister Michael Grünigen (Bild), der im Februar in St. Moritz seinen Titel verteidigen möchte: Vor seinem letzten Weltcup-Winter gab ihm seine Bindungsfirma nach 24 Jahren den «Laufpass». «Rauswurf kann man nicht direkt sagen», versucht von Grünigen zu relativieren, «aber sie haben mir deutlich zu verstehen gegeben, dass sie an einer Zusammenarbeit nicht mehr interessiert sind. So pröbelte MvG in den letzten Wochen mit einem neuen Bindungssystem und entschied sich nun für die Firma Tyrolia. Seit seiner Jugend hatte der Schönrieder zuvor immer Marker-Bindungen gefahren. «Beim Testen war ich mit beiden Bindungen etwa gleich schnell», sagt von Grünigen, «nur vom Gefühl her besteht ein Unterschied. Aber bis Saisonbeginn werde ich mich daran gewöhnt haben.»

Ein «Wunderkind» gibt sein Debüt

Ilco Naumoski hofft auf seinen ersten Teameinsatz für Mazedonien – Eine Sturmwarnung

Ilco Naumoski – diesen Namen sollten sich die Liechtensteinischen Verteidiger angesichts des bevorstehenden EM-Quali-Spiels gegen Mazedonien ins Stammbuch schreiben. Das 19-jährige «Wunderkind» vom Gräzer AK hofft auf sein Teamdebüt für Mazedonien und will sich mit Toren ins Herz seiner Landsleute spielen.



Hofft auf sein Debüt: Der «Austro-Mazedonier» Ilco Naumoski.

dort sah man den Wald vor lauter Bäumen nicht, liess den jungen Stürmer versauern, sodass er die Flucht in die «Fussballsteppe» der österreichischen «dritten Liga» – der Regionalliga Ost – ergriff. Für den Burgenländischen Verein Klingensbach erzielte er in der abgelaufenen Situation 18 Tore. Der rotzfreche, spielstarke Vollblutstürmer erweckte sofort die Interesse

zahlreicher österreichischer Spielerbeobachter. Kein Wunder, ist die Alpenrepublik ja nicht gerade mit Nachwuchstormmaschinen gesegnet. Kleinlaut klopfte auch Rapid Wien an Naumoskis Tür – umsonst, wie sich herausstellen sollte, denn das Rennen hatten bereits die «roten Teufeln» aus der steirischen Landeshauptstadt Graz gemacht. Ein Schritt ins Ungewisse? Keineswegs – innerhalb weniger Wochen erkämpfte sich der 19-Jährige ein Stammleibchen beim Gräzer AK.

Inzwischen scheint sein Platz an der Seite seines Sturmpartners Ronnie Brunmayr, dem Torschützenkönig der abgelaufenen Saison, einzementiert. Sein erstes Meisterschaftstor schoss Ilco dann ausgerechnet in Wien und ausgerechnet gegen Rapid. Und Ilcos Auftritt im Championsleague-Qualifikati-

onsspiel bei Lok Moskau (3:3) liess selbst die letzten Skeptiker verstummen. Der 19-Jährige nahm die routinierte Moskauer Abwehr auseinander wie eine russische Babuschka-Puppe. Schliesslich krönte er seine starke Leistung mit einem Tor. Das Championsleague-K.O. seines GAK konnte Naumoski nach der 0:2-Heimniederlage freilich auch nicht mehr verhindern.

Doch die Champions-League

ist abgehakt – jetzt schnürt der 19-Jährige seine Schusstiefel aus patriotischen Gründen.

Gegen Liechtenstein will Ilco Naumoski nun das nächste Kapitel in seiner persönlichen Erfolgsgeschichte schreiben. Eine Erfolgsgeschichte die sich um drei Dinge dreht: Tore, Tore und nochmals Tore. Ilco brennt auf sein Debüt – bleibt nur zu hoffen, dass er am Samstag Liechtenstein nicht im Alleingang abfackelt.

ANZEIGE

